



HAUSHALTSREDE 2024 FRAKTION GRÜNE/ULB

– es gilt das gesprochene Wort –

– Freigabe zur Publikation ab Dienstag, 17. Dezember, 22 Uhr –

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rein,
Sehr geehrter Herr Beigeordneter Müller,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren,

als Gesellschaft stehen wir momentan vor einer Vielzahl an Herausforderungen: Die Klimakrise eskaliert, die Artenvielfalt schwindet in rasantem Tempo, und humanitäre Katastrophen, wie der Krieg in der Ukraine, fordern nicht nur unsere Solidarität mit der betroffenen Bevölkerung, sondern auch gezielte, entschlossene Maßnahmen.

Auch in Breisach sehen wir uns mit einer angespannten Situation konfrontiert, die zielführende Lösungen erfordert. Speziell der Haushaltsplan für das nächste Jahr stellt uns vor besondere Herausforderungen. Steigende Energiepreise, die Inflation und eine schwierige Haushaltslage schränken unseren Spielraum ein. Doch genau in solchen Momenten zeigt sich, was für eine verantwortungsvolle Politik notwendig ist: Prioritäten zu setzen und mutige Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.

Wir, die Fraktion Grüne/ULB, wollen im Rahmen unserer Kompetenzen einen Beitrag dazu leisten.

Die **Klimakrise** betrifft unsere Gesellschaft als ganze, auch uns hier vor Ort. Breisach trägt deshalb mit die Verantwortung, Teil der Lösung zu sein. Aus diesem Grund befürworten und unterstützen wir Konzepte, die wesentlich zur nachhaltigen Nutzung unserer natürlichen Ressourcen beitragen. So können zusätzliche Investitionen in energetische Sanierungen öffentlicher Gebäude, in den Ausbau erneuerbarer Energien wie PV-Anlagen auf Dächern und auf bereits versiegelten Flächen, z. B. städtischen Parkplätzen, maßgeblich dabei helfen, uns auf die Zukunft vorzubereiten. Auch Freiflächen-PV-Anlagen auf wenig produktiven Flächen, die nicht in Konkurrenz zur heimischen Lebensmittelproduktion und zum notwendigen Naturschutz stehen, können in erheblichem Umfang zur Energiewende in unserer Stadt beitragen. Hinzu kommt die Einbindung der neu gegründeten Bürger-Energiegenossenschaft, durch die nicht nur unser Klima, sondern auch die Wertschöpfung vor Ort profitiert.

Ebenso entscheidend ist es, den öffentlichen Nahverkehr in die Teilorte auszubauen. Zwar wird dies kurzfristig Investitionen erfordern, wie zuletzt in Form der Erhöhung des Eigenanteils für die Aufrechterhaltung der bewährten Busverbindung 700 nach Hochstetten, Gündlingen, Nieder- und Oerrimsingen.



Langfristig aber werden sich diese Investitionen nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch auszahlen. Klimaschutz darf nicht am Geld scheitern – denn die Kosten des Nichthandelns sind ungleich höher!

Leider werden wir auch mit all diesen notwendigen Maßnahmen den Klimawandel nicht mehr aufhalten. Deshalb müssen wir zusätzlich unsere Widerstandskraft stärken – das, was man neudeutsch Resilienz nennt – und Breisach mit gezielten **Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen** zukunftsfähig machen. Damit sichern wir die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger: Zunehmende Extremwetterereignisse wie Starkregen, Hitze oder auch Überschwemmungen können uns empfindlich treffen. Mithilfe der konsequenten Umsetzung des Schwammstadtprinzips in Kombination mit Begrünung (und damit meine ich nicht nur Anlage und Erhalt von Grünflächen, sondern unbedingt auch die Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung) wird sich Breisach den bevorstehenden Herausforderungen stellen können. Entsiegelung und Beschattung gehören natürlich ebenfalls dazu – die Stadt muss bei all diesen Maßnahmen eine Vorreiterrolle einnehmen und zudem die Bürgerinnen und Bürger durch Beratungsangebote unterstützen. Hier sollte die neue Stelle im Klimaschutzmanagement eine führende Rolle übernehmen.

Die zweite große Bedrohung unserer Zeit ist der gravierende Verlust der Artenvielfalt. Die **Biodiversitätskrise** ist die stille Krise unserer Zeit, doch ihre Folgen sind dramatisch. Das Artensterben betrifft unsere Lebensgrundlagen unmittelbar. Als Kommune tragen wir die Verantwortung für unsere Naturflächen innerhalb sowie außerhalb der städtischen Siedlungsfläche. Deshalb benötigen wir gezielte Maßnahmen, um Lebensräume zu schützen:

- Mehr blühende Wiesenflächen und angepasste Pflege statt eintöniger Rasenflächen,
- Die Anlage von Hecken, Bäumen und Feuchtgebieten als Rückzugsorte für Flora und Fauna,
- Die Einbringung einer Baumschutzsatzung, um den Bestand der Bäume und ihrer Funktionen in Breisach zu sichern,
- Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, z.B. durch Pachtreduktion bei Pestizidverzicht auf städtischen landwirtschaftlichen Flächen.

Jeder Quadratmeter zählt – auch in unserer Kommune können und müssen wir ein Vorbild für einen respektvollen Umgang mit der Natur als unserer Lebensgrundlage sein.

Ich komme nun zu den verwaltungsinternen Herausforderungen des nächsten Jahres. Der bereits begonnene und für das Jahr 2025 geplante Ausbau der **Organisationsentwicklung** ist ein komplexer und langfristiger Prozess, der vielfältige Herausforderungen mit sich bringt. Diese reichen von der Optimierung und Effizienzsteigerung interner Strukturen und Abläufe über die strategische Personalentwicklung bis hin zur Integration neuer IT-Lösungen. Die Stadt Breisach nimmt für diesen Prozess einen größeren finanziellen Aufwand in Kauf. Wir erwarten hierdurch eine zukunftsfähige, leistungsfähige Verwaltung und freuen uns darauf, diese Entwicklung begleiten zu dürfen.

Wir wissen, dass unsere finanziellen Mittel begrenzt sind. Auch deshalb setzen wir auf Maßnahmen, die langfristig wirken und Mehrwert schaffen. Klimaschutz und Klimawandelanpassung, soziale Gerechtigkeit (hier vor allem das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum, besonders im Baugebiet Vogesenstr. III) und Biodiversitätsförderung sind keine Kosten, sondern Investitionen in die Zukunft. Gleichzeitig bedarf es Mittel für die notwendige städtebauliche Entwicklung, für die Bereitstellung ausreichender Kita-Plätze und großer Sanierungsvorhaben wie die der Schulen. Denn gute Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung und die Sicherung der Demokratie. Trotzdem müssen wir Einsparpotenziale prüfen, ohne diese essenziellen Projekte zu gefährden. Der Haushalt 2024 ist ausgeglichen. Doch dies auch deshalb, weil bei weitem nicht alle beschlossenen Projekte durchgeführt wurden. Kommt deren Umsetzung zur gerade laufenden Organisationsentwicklung mit den vorgesehenen neuen Stellen und dem damit verbundenen finanziellen Aufwand hinzu, so bleibt kaum mehr Spielraum für Wünsche und Visionen.

Wir stehen vor schwierigen Zeiten, doch genau jetzt müssen wir den **Mut aufbringen, Zukunft zu gestalten**. Mit diesem Haushalt müssen wir, gerade mit Blick auf die angespannte Lage, einen klaren Fokus darauf legen, die Entwicklungen unserer Stadt (wie das neue Wohngebiet, anstehende Sanierungen und auch notwendige Gewerbeansiedlungen im Stil der sehr gut etablierten Holzhausfabrik) im nächsten Jahr immer auch mit weitreichendem Blick auf die oben genannten Klimaherausforderungen, Biodiversität und soziale Gerechtigkeit zu tätigen. Denn nur eine nachhaltige und gerechte Kommune wird auch für kommende Generationen lebenswert bleiben.

Zum Schluss möchte ich noch eine letzte Besorgnis erregende Entwicklung benennen, die bis in unsere Kommune wirkt: den Aufstieg **populistischer Bewegungen**, die die Vielfalt in unserer Gesellschaft und die liberale Demokratie in Frage stellen. Es gibt zunehmende antisemitische und fremdenfeindliche Tendenzen, die sich gegen eine vielfältige Gesellschaft stellen.



Diese Entwicklung erfordert den kontinuierlichen Einsatz für unsere freiheitlichen Werte, auch hier vor Ort, um unsere Demokratie zu verteidigen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken!

Ich spreche ein herzliches Dankeschön aus an Herrn Bürgermeister Rein für seinen Einsatz für die Stadt, Herrn Beigeordneten Carsten Müller, dem wir viel Innovation und verantwortungsvolle Planung zu verdanken haben, und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Das kommende Jahr wird Sie vor große und vielfältige Herausforderungen stellen – nicht nur in Bezug auf die geplanten Bauvorhaben, sondern vor allem auch durch die Organisationsentwicklung. Wir erhoffen uns für Sie persönlich und vor allem für unsere Stadt einen deutlichen Mehrwert und sind gespannt darauf, den weiteren Prozess zu begleiten. Ebenfalls herzlich danken möchten wir allen ehrenamtlich Tätigen, die sich zum Wohle der Gemeinschaft und für die Stadt eingesetzt haben und in ihrem Wirken unverzichtbar sind.

Die Fraktion Grüne/ULB stimmt dem Haushaltsplan, dem Spitalfonds, dem Wirtschaftsplan für das Wasserwerk und dem Eigenbetrieb Stadtbau Breisach für 2025 zu.

Lassen Sie uns gemeinsam die kommenden Herausforderungen anpacken – für unsere Kommune, die Menschen, die hier leben, und für die Zukunft der nachkommenden Generationen.

Vielen Dank!